

Oschersleben, den 27. Januar 2021

Liebe Lena, lieber Marek, lieber Matteo, lieber Paul, lieber Till!

Letzte Woche habe ich Euch erklärt, warum die Zöllner und Sünder so gern zu Jesus gekommen sind. Und ich hatte Euch vorgeschlagen, daß Ihr in der Bibel das 15. Kapitel des Lukasevangeliums sucht. Das Lukasevangelium befindet sich natürlich im Neuen Testament, also im zweiten großen Hauptteil der Bibel. Nach Matthäus und Markus und vor Johannes. Wenn Ihr es noch nicht geschafft oder vergessen habt, dann macht es jetzt! Wir lesen dort: *„Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich ... und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und ißt sogar mit ihnen.“* Die Pharisäer und die Schriftgelehrten waren Leute, mit denen Jesus oft Streitgespräche hatte. Einige von ihnen haben auch später dafür gesorgt, daß Jesus gekreuzigt wurde. Sie haßten Ihn. Andere hatten ein offenes Herz für Seine Botschaft. Viele von Ihnen waren überzeugt, besser als andere Menschen zu sein, weil sie viel beteten und fasteten und sich streng an alle möglichen Gebote hielten. Und weil sie so sehr von sich selbst überzeugt waren, spürten sie nicht, daß auch sie Gottes Barmherzigkeit dringend brauchten. Sie hatten harte Herzen. Das machte Jesus oft traurig und zornig. Aber wir können sicher sein, daß Jesus auch sie geliebt hat. Deshalb hat Er auch mit ihnen gesprochen. So erzählt Er ihnen hier drei Gleichnisse, zwei kurze und ein längeres. Ich möchte Euch bitten, diese drei Gleichnisse zu lesen (vielleicht zusammen mit Vater oder Mutter). Sicher fällt Euch dann auf, daß es jedesmal darum geht, daß etwas Verlorenes wiedergefunden wird. Im ersten Gleichnis geht es um ein Schaf, das von einem Hirten gesucht wird. Er findet es und bringt es voller Freude auf seinen Schultern nach Hause. Die Freunde und Nachbarn werden eingeladen, sich gemeinsam mit ihm zu freuen. Im zweiten Gleichnis geht es um eine Drachme (also ein Geldstück), das eine Frau in ihrer Wohnung sucht. *„Und wenn sie es gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen*

*und sagt: Freut euch mit mir; ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte.*“ Beide Male also freut sich der Finder nicht allein. So geht es uns doch auch, oder? Wenn wir uns richtig freuen, wollen wir, daß andere sich mit uns mitfreuen. Jesus sagt: „*Ich sage euch: Ebenso herrscht auch bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt.*“ Das Problem war, daß die Schriftgelehrten und die Pharisäer sich nicht mitfreuen konnten. Sie sahen, daß die Zöllner und Sünder zu Jesus kamen, aber sie ärgerten sich. Sie schlossen sich selbst von der Freude aus. Sie verstanden nicht, daß gerade etwas Großartiges geschah, daß nämlich diese Menschen, die viel Böses getan hatten, von Gott gesucht und gefunden wurden, daß sie wie ein vermißtes Schaf nach Hause gebracht wurden. Auf vielen Bildern sieht man Jesus mit einem Schaf auf der Schulter dargestellt. Dieses Schaf bedeutet jeden Menschen, der sich von Ihm finden läßt und wieder nach Hause kommt, wieder in die Gemeinschaft mit Gott zurückkehrt, weil Gott ihn liebt und ihm verzeiht. Der Gute Hirte, der Jesus ist, trägt das Schaf liebevoll auf seinen Schultern. Für die Zöllner und Sünder war dies alles einfacher zu verstehen, weil ihnen ganz klar war, daß sie Böses getan hatten. Die Schriftgelehrten und Pharisäer jedoch meinten, sie könnten aus eigener Kraft gute Menschen sein, und dachten nicht, daß auch sie von Jesus gesucht und heimgebracht werden müßten. Darum erzählte ihnen Jesus hier dann noch ein drittes Gleichnis. Das ist vielleicht das berühmteste von allen. Man nennt es das „Gleichnis vom verlorenen Sohn“. Aber eigentlich könnte es auch das „Gleichnis vom Vater und den beiden Söhnen“ heißen. Oft wird dabei nur der eine Sohn gesehen, doch wichtig ist auch der andere. Überlegt mal, mit welchem der beiden Söhne Jesus die Schriftgelehrten und Pharisäer gemeint hat! Wer eine Antwort hat, kann sie mir sagen oder schreiben.

Denkt daran, täglich mit Gott zu sprechen und jeden Abend über den Tag nachzudenken!

Herzliche Grüße, *Euer Christoph Sperling*